

Ordentlich durchgerüttelt

Radtour direkt am Ufer um den Ratzeburger See und den KÜchensee



Wenn man möglichst nah am See dran sein will, dann bietet sich am Ratzeburger See der direkt am Ufer entlang führende Weg an. Auf unserer ADFC-Radkarte wird er als "befahrbar" deklariert, wetterabhängig und eventuell mit "teilweise schieben". Wir nehmen uns den Ratzeburger See deshalb an einem Tag vor, wo es trocken sein müsste, da es mehrere Tage davor gutes Wetter war. Das empfiehlt sich auch. Die Tour-Beschreibung auf der Karte gibt für den Rundkurs 48 Kilometer an. Da mir dies nicht ganz geheuer vorkommt, messe ich die Strecke vorher auf GPSies nach und komme auf maximal 28 Kilometer für die angegebene Route. Bewährt sich das Sprichwort: Vertrauen ist gut, Kontrolle besser, denn es sind nur rund 30 Kilometer.

In Ratzeburg trennt der Königsdamm den Ratzeburger See vom KÜchensee. Dort gibt es Parkplätze mit Parkscheibe, allerdings nur für 3 Stunden. Direkt an der Lübecker Straße dagegen kann man auf dem Seitenstreifen das Auto mit Parkscheibe für 6 Stunden abstellen und hat zudem den Vorteil, von hier aus direkt zum Weg am See starten zu können. Auf der Karte sieht das alles auch recht einfach aus, hat aber so seine Tücken, weil verschiedene kleine Wege parallel laufen. So landen wir auch zunächst an einer Badestelle und müssen die Räder von dort eine steile Treppe hochtragen, um auf den Rundweg zu kommen. Ausgeschildert ist dieser Weg, der eher einem Pfad ähnelt, also wohl mehr für Wanderer und Spaziergänger ausgelegt ist, nicht. Wir riskieren es trotzdem und werden auf dem holprigen Gelände ordentlich durchgerüttelt. Die Tour führt zunächst steil hinab zum See, dazwischen auch mal wieder bergauf, denn der Ratzeburger See liegt eingekesselt von einem hohen, meist bewaldeten Ufer.

Nach den ersten Kilometern überlegen wir, ob wir nicht doch noch auf den offiziellen Radweg ausweichen, der aber in größerem Abstand vom See herum führt. Da die Strecke vor Buchholz und danach etwas freundlicher wird, bleiben wir auf diesem Weg und kommen mit gedrosseltem Tempo nach Pogeez und weiter nach Gr. Sarau. Die linke Seite des Weges wird meist begrenzt durch die Zäune der dahinter liegenden Privatgrundstücke mit teilweise sehr feudalen Anwesen. Diesen zugeordnet ist meist auch noch der Zutritt zum See. Kleine Anleger mit Jollen,

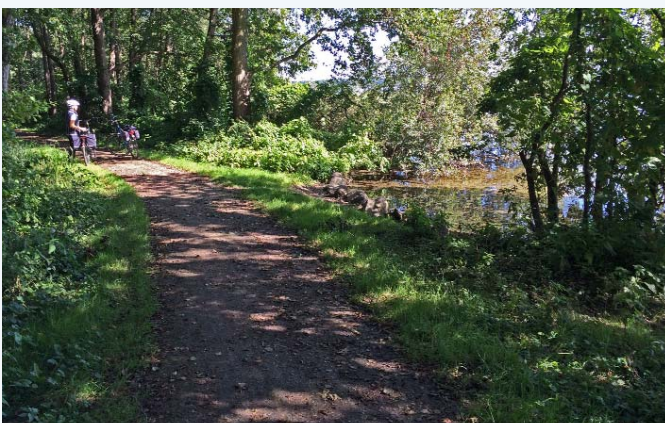


Katamaranen oder manchmal auch Jollenkreuzer liegen dort versteckt im Schilf. Doch ab und zu gibt es eine öffentliche Badestelle oder einen der vielen Vereinshäfen. Die Hinweisschilder von Segelclub, Kanuverein, Paddelverein usw. sind nicht zu übersehen. Wir sind wochentags unterwegs und stellen uns das Treiben auf dem Weg an einem belebten Wochenende vor - dann wird es sicher eng.

Auf dem Weg zur Nordspitze des Sees nach Rothenhusen verläuft der Weg so nah an der B 207 entlang, dass wir den Autoverkehr deutlich hören, sehen können wir davon allerdings nichts. Gerade mal gut 12 Kilometer sind wir jetzt geradelt und haben schon den Wendepunkt erreicht, was uns bestätigt - das werden nie und nimmer 48 Kilometer. Bei Rothenhusen treffen wir auf eine größere Gruppe Rentner, die hier am Fährhaus auf den Ausflugsdampfer gehen, der hier regelmäßig über den See schippert. Ein beliebtes Ausflugsziel für die Senioren.

Von Rothenhusen geht es weiter direkt am See entlang nach Utecht und von dort nach Campow ein Stück über freieres Gelände, das allerdings sehr steil ist. Obstbäume mit dunkelroten Äpfeln säumen den Weg vor Kalkhütte. Bis Bäk radeln wir auf asphaltierter Straße, die allerdings auch von Autos frequentiert wird und machen einen Abstecher nach Römnitz, wo wir auf einen hübsch gelegenen Hafen und das Restaurant Römniitzer Mühle treffen und dort zu Mittag einkehren.

Um nicht wieder nach Bäk zurückfahren zu müssen, folgen wir dem Tipp einer Wanderin, am Ortsausgang von Römnitz auf einem Waldpfad nach Ratzeburg zu radeln. Das lohnt sich vor allem, weil man einen wunderschönen Blick auf die Stadt und seinen herausragenden Dom hat. Der Ratzeburger Dom und die Altstadt liegen auf einer Insel im Ratzeburger See. Da wir nun noch nicht einmal 30 Kilometer auf dem Tacho haben überqueren wir den Damm und begeben uns auf den Rundwanderweg um den südlich der Stadt liegenden KÜchensee. Dieser Weg ist ausgeschildert und steht in Bezug auf Beschaffenheit und die "Waldlage" dem Ratzeburger See in nichts nach. An der Farchauer Mühle vorbei geht es zurück nach Ratzeburg. 34 Kilometer insgesamt sind registriert, gefühlt durch das bergige Gelände allerdings könnten es auch 48 sein.



Oben: Blick auf Ratzeburg; unten: Rundweg direkt am See



Oben: Blick von der Römniitzer Mühle zum See; unten: KÜchensee
(Fotos: © Hans-Raimund Kinkel)